

Zweiter Aufbruch: Aktives Altern durch berufliche Neuorientierung

Eine empirische Untersuchung zu den Gründen für Erwerbs- bzw. Nicht-Erwerbstätigkeit von Personen zwischen 55 und 70 Jahren in Südtirol

Mitfinanziert vom Europäischen Sozialfonds

Pressekonferenz vom 14.12.2010

PRESSEMITTEILUNG

Bozen, 2010

	Durchführendes Institut
<p>Dominikanerplatz 35 I-39100 BOZEN Tel. +39-0471-970115 Fax +39-0471-978245 info@apollis.it</p>	<p>Sozialforschung und Demoskopie</p>  <p>Ricerche Sociali e Demoscopia</p>
	
<p>AUTONOME PROVINZ BOZEN - SÜDTIROL</p>  <p>ESF Dienststelle</p>	<p>PROVINCIA AUTONOMA DI BOLZANO - ALTO ADIGE</p>  <p>Servizio FSE</p>
 <p>Europäische Union Unione europea</p>	 <p>MINISTERO DEL LAVORO, DELLA SALUTE E DELLE POLITICHE SOCIALI</p> <p>Direzione Generale per le Politiche per l'Orientamento e la Formazione</p>

In der Rente macht Arbeit erst richtig Spaß

Arbeit und Rente sind für viele Menschen ab 55 Jahren kein Widerspruch. Und das obwohl die Mehrheit der Südtirolerinnen und Südtiroler bereits vor dem gesetzlichen Renteneintrittsalter in Pension geht oder aus anderen Gründen eine Rente bezieht. Denn in dieser Lebensphase können es sich die Menschen recht gut aussuchen, wie und in welchem Umfang sie sich noch am Erwerbsleben beteiligen möchten. Zu diesem Ergebnis kommt eine aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds finanzierte Studie des Sozialforschungsinstituts apollis, die am Dienstag, dem 14. Dezember, der Öffentlichkeit vorgestellt wurde.

240 Personen im Alter von 55 bis 70 Jahren wurden für die Studie in persönlichen Interviews zu ihrem Erwerbsverhalten befragt. Zudem wurden dreizehn persönliche Interviews mit Frauen im Alter zwischen 54 und 63 Jahren geführt, um die Situation der weiblichen Bevölkerung noch eingehender zu beleuchten.

Unter dem Titel 'Zweiter Aufbruch: Aktives Altern durch berufliche Neuorientierung' geht es um die Frage, welche Faktoren es sind, die Menschen in Südtirol zu einer längeren Erwerbsbeteiligung motivieren: Hierzu wurde der Blick auf 'objektive' Voraussetzungen wie Qualifikation, Beruf, familiäre Situation und Gesundheit gerichtet, es wurde aber auch untersucht, welche subjektiven Wünsche, Bedürfnisse und Motive mit der Entscheidung, auch im Alter noch erwerbstätig zu sein, verknüpft sind.

Dabei zeigen sich große Unterschiede innerhalb der untersuchten Zielgruppe, die dazu führen, dass ein Drittel der Rentnerinnen und Rentner beruflich noch aktiv ist und ein weiteres Sechstel unter Umständen eine Nebentätigkeit aufnehmen würde, während die andere Hälfte ihren Ruhestand genießen möchte, ohne arbeiten zu müssen. Wie auch dieser Teil der Generation 55+ zur Verlängerung des Erwerbslebens motiviert werden kann, ist der eigentliche Zweck des Projekts.

'Die Arbeit macht mir einfach Spaß', dies ist ein Argument, das besonders häufig genannt wird, wenn man erwerbstätige Rentnerinnen und Rentner nach den Gründen fragt, warum sie neben ihrer Rente noch arbeiten. Darüber hinaus gehört die Arbeit für viele offenbar einfach zum Leben dazu: Etliche der Befragten begründen ihr berufliches Engagement damit, dass ihnen in Rente ohne Arbeit langweilig sei. Auch finanzielle Gründe bewegen vielen Rentnerinnen und Rentner dazu, in gewissem Umfang weiterzuarbeiten, sei es, dass sie auf zusätzliches Einkommen zur Rente angewiesen sind, sei es, dass sie sich im Alter noch einen gewissen Luxus leisten möchten. Für die Frauen spielt zudem der Wunsch nach finanzieller Unabhängigkeit eine wichtige Rolle.

Bemerkenswert ist, dass die aktuell noch voll im Erwerbsleben Stehenden, die vorhaben bzw. sich vorstellen können, als Rentner/innen weiter erwerbstätig zu sein, finanzielle Gründe an erster Stelle nennen – wohl ein Indiz dafür, dass das Vertrauen in die Rente schwindet und die Menschen sich um ihr wirtschaftliches Auskommen im Alter zu sorgen beginnen.

Ein genauer Blick auf das Erwerbsverhalten der Südtiroler Bevölkerung im Alter ab 55 bringt weitere interessante Details zu Tage. Die meisten der befragten erwerbstätigen Rentnerinnen und Rentner arbeiten als Selbständige oder im familieneigenen Betrieb. Erwerbstätigkeit im Rentenalter heißt in Südtirol also vor allem, trotz Rente im (familien)eigenen Unternehmen weiterzuarbeiten. Sogenannte Rentnerjobs – das sind Tätigkeiten, die wenig spezielle Qualifikation voraussetzen und gegen eher geringen Lohn stundenweise ausgeübt werden – sind weniger verbreitet; lediglich ein Viertel der weiter erwerbstätigen Rentnerinnen und Rentner haben eine solche Beschäftigung.

Bemerkenswert ist auch, dass Männer und Frauen ein ähnliches Verhalten zeigen, wenn es um Erwerbstätigkeit neben der Rente geht. Geschlechtsspezifische Unterschiede im Erwerbsverhalten sind im Alter offenbar nicht mehr so gravierend wie in früheren Lebensjahren. Groß bleiben dagegen die Familienpflichten für die Frauen. Über die Hälfte der Rentnerinnen engagiert sich bei der Betreuung der Enkelkinder, und zwar weitgehend unabhängig davon, ob sie zusätzlich noch erwerbstätig sind oder nicht. Männer in Rente betreuen Enkelkinder wesentlich seltener, vor allem wenn sie noch einer Erwerbsarbeit nachgehen.

Noch mehr erweist sich die Pflege von Angehörigen als Frauendomäne. Die befragten Rentnerinnen versorgen doppelt so häufig wie die Rentner pflegebedürftige Angehörige, und mehr noch: die berufstätigen Rentnerinnen versorgen sogar zu einem größeren Anteil pflegebedürftige Personen, als das Nur-Rentnerinnen (und Nur-Rentner) tun.

Die Menschen zwischen 55 und 70 Jahren in Südtirol sind zu einem großen Teil also sehr rege. Viele von ihnen engagieren sich trotz Rente noch im Beruf, und auch die Familie kommt nicht zu kurz. Dennoch ist die Hälfte von ihnen beruflich nicht mehr aktiv und möchten dies auch größtenteils nicht mehr sein. Dies ist ein weiteres zentrales Ergebnis der Studie. Weniger Interesse an Erwerbstätigkeit neben der Rente haben vor allem die eher Niedrigqualifizierten und diejenigen, die in einem abhängigen Beschäftigungsverhältnis stehen. Nach den Umständen gefragt, wann sich Rentner für eine Erwerbsarbeit erwärmen könnten, geben die meisten an, Voraussetzung sei eine 'interessante' oder 'passende' Arbeitsmöglichkeit.

Der Ausbau eines attraktiven, den Bedürfnissen entsprechenden Arbeitsplatzangebots für Personen ab 55 Jahren – in der Privatwirtschaft wie der öffentlichen Verwaltung und im Non-profit-Sektor – könnte demnach ein wirkungsvoller Anreiz für die aktive Gestaltung des Alters durch immer mehr Menschen sein. Da die meisten Befragten im Rentenalter nicht mehr in Vollzeit tätig sein möchten, bräuchte es insbesondere mehr Teilzeitangebote, idealer Weise mit flexibler Arbeitszeitgestaltung.

Ein besonders erfreuliches Ergebnis der Umfrage ist, dass sich der größte Teil der Befragten im Alter ab 55 Jahren immer noch gesund und leistungsfähig fühlt. Deutlich wurde allerdings auch, dass verschlechterte Gesundheit, Neigung zu Depression und geminderte körperliche Leistungsfähigkeit das Interesse und die Möglichkeit, im Rentenalter noch erwerbstätig zu sein, stark mindert. Der Erhalt der individuellen Arbeitsfähigkeit ist damit zentral für den Erhalt der Erwerbsneigung im Alter. Hierzu tragen gesundheitsförderliche Arbeitsbedingungen im Erwerbsleben ebenso wie die Förderung der individuellen Gesundheitsvorsorge bei.

Damit sind alle wichtigen Akteure in der Gesellschaft gefordert, wenn Erwerbstätigkeit über das Mindestalter für den Renteneintritt hinaus sich in Südtirol weiter verbreiten soll: private und öffentliche Arbeitgeber, Bildungseinrichtungen, die öffentliche Gesundheitsvorsorge und natürlich die Menschen selbst.

Gründe für Erwerbstätigkeit neben Rente (alle Nennungen)

	Berufstätige Rentnerinnen und Rentner	Erwerbstätige, die noch nicht in Rente sind
	Prozent der Befragten	Prozent der Befragten
Ich bin auf das zusätzliche Einkommen angewiesen	31%	31%
Dadurch kann ich mir einen gewissen Luxus leisten	12%	34%
Der Betrieb braucht mich als Arbeitskraft	38%	16%
Die Erwerbstätigkeit ist finanziell recht lukrativ	7%	9%
Ich möchte meine berufliche Erfahrung weitergeben	17%	25%
Ein Leben ohne Arbeit kann ich mir nicht vorstellen	43%	59%
Die Arbeit macht mir einfach Spaß	71%	44%
Der soziale Kontakt am Arbeitsplatz ist mir wichtig	33%	44%
Meine (Ehe)partnerin/mein (Ehe)partner ist auch noch erwerbstätig	9%	19%
Ohne Arbeit ist mir langweilig	47%	53%
Ich möchte noch gebraucht werden	45%	47%
etwas anderes	14%	6%
keine Angabe		3%